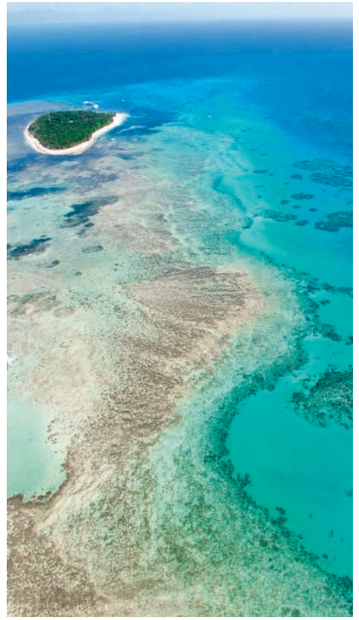
Immer häufiger werden Sprachaufenthalte mit freiwilligen Hilfseinsätzen kombiniert.

Sprachenlernen: Das Nützliche mit dem Nützlichen verbinden

Jonas Bühler und Marius Leutenegger

Nur wenige Weiterbildungen machen so viel Spass wie Sprachaufenthalte. Das Angebot ist riesig: Manche Sprachreisen sind wie Luxusferien, andere verbinden das Lernen mit sozialem Engagement – und wieder andere bleiben intellektuelle Knochenarbeit in Strandnähe. Wie wählt man für sich das richtige Programm?

Natürlich gibt es den Klassiker immer noch: Am Morgen besucht man an einem schönen Badeort die Schule, am Nachmittag hat man frei. Doch die Vielfalt an Sprachaufenthalt-Angeboten ist mittlerweile enorm. Im Trend liegen Kombiprogramme, die das Sprachenlernen mit einem zusätzlichen Nutzen verbinden. Boa Lingua, einer der führenden Anbieter von Sprachaufenthalten, gestaltet Sprachkurse für Surfer in San Diego oder für Sportler in England. Pro Linguis organisiert für die Kundinnen und Kunden neben der Schule eine Gastfamilie, in der die Sprachstudenten gleich als Au-pair arbeiten können – denn wann lernt man eine Sprache besser, als wenn man mit Kindern etwas unternimmt? Bei Education First kann man während einer Weltreise gleich mehrere Sprachen lernen. Alle diese Anbieter veranstalten Aufenthalte von einigen Tagen bis zu mehreren Monaten, sie ermöglichen den Erwerb von Sprachzertifikaten auf allen Stufen und lassen den Kundinnen und Kunden die Wahl zwischen Gastfamilie und eigener Residenz.



Sunshine Coast, Australien
Morgens Englischunterricht, am Nachmittag als Au-pair mit den Kindern an den Strand. Demi-pair-Aufenthalt nur für Mädchen.
Anbieter: Boa Lingua

Ein Sprachaufenthalt lohnt sich – auch mitten im Berufsleben

Sozial wirken und Sprache lernen
Ein auffallender Trend bei Sprachreisen sind Hilfseinsätze im Ausland – denn damit lassen sich gleich mehrere Fliegen auf einen Streich schlagen: Man tut etwas für sich und für die Gemeinschaft. Die Non-Profit-Organisation Agroimpuls zum Beispiel bietet ausgebildeten Landwirtschaftsarbeitern Praktika auf der ganzen Welt an, während Selva Viva Veterinäre nach Ecuador vermittelt. Die weltumspannende Organisation Voluntary Services Overseas VSO hofft auf qualifizierte Einsatzkräfte aus allen Berufen. Allen Hilfseinsätzen gemeinsam ist, dass man dafür nicht entlöhnt wird. Die freiwilligen Arbeitseinsätze erfreuen sich trotzdem grosser Beliebtheit. Denn sie bieten einem die Möglichkeit, gleichzeitig ein fremdes Land zu sehen, eine fremde Sprache zu lernen und anderen zu helfen. Und gerade berufsspezifische Einsätze bereichern einen um wertvolle Erfahrungen für die eigene Karriere. Will man im Ausland einen Hilfseinsatz leisten, sollte man sich allerdings bei einem Sprachreise-Unternehmen beraten lassen. Dort lässt sich abklären, welche Form von Einsatz den eigenen Bedürfnissen und Erwartungen am besten entspricht. Ausserdem helfen einem die Berater dabei, eine seriöse Organisation zu finden – damit man von seinem Einsatz profitieren kann und nicht bloss als billige Arbeitskraft eingesetzt wird.

Sprachenlernen für die Business-Class
Marcel Rüfenacht, Präsident des Schweizer Verbands der Sprachreise-Veranstalter SALTA, stellt einen weiteren Trend bei Sprachaufenthalten fest: «Das Durchschnittsalter der Sprachreise-Studenten steigt seit ein paar Jahren an. Zuwachs gibt's vor allem bei 30-plus- und 50-plus-Kunden.» Das bestätigt auch Max Wey, Geschäftsführer bei Boa Lingua Business Class. Die Firma ist auf Sprachtrainings für Berufstätige spezialisiert. Deren Erwartungen seien anders als jene von jungen Sprachreisenden. «40-jährige Kunden stecken mitten im Berufsleben und haben keine Zeit für lange Aufenthalte», sagt Max Wey. «Und sie wollen neben der allgemeinen Sprache vor allem Ihre Verhandlungs- und Präsentationstechniken verbessern.» Für solche Business-Kunden seien grosse Klassen ungeeignet, sie würden daher meistens Einzelunterricht oder Lektionen in Kleingruppen buchen. Manche Sprachschulen bieten den Geschäftsleuten hochspezialisierte Programme an. Jeden Montag kann man bei Boa Lingua Business Class einen individuell zusammengestellten Kurs beginnen. Zur Auswahl stehen neben allgemeinem Sprachunterricht auch unzählige branchenbezogene Kurse und Cultural Trainings. Die Dauer der Kurse lässt sich nach Belieben wählen – so müssen die Kunden nicht extra ein paar Monate frei nehmen, sondern können auch gut während zweier Wochen Ferien einen Sprachkurs im Ausland besuchen.

Konzentriert arbeiten …
Doch lohnt sich das denn überhaupt? Rüfenacht und Wey sind sich einig: auf jeden Fall. Nehme man sich zwei Wochen Zeit, um im Ausland jeden Tag sechs Stunden Sprachunterricht beim Lehrer daheim oder in Kleingruppen mit Leuten aus derselben Branche zu absolvieren, sei das weitaus effizienter als ein heimischer Abendkurs. Die Gründe dafür sind einleuchtend: Im normalen Arbeitsalltag bringt man kaum die Konzentration auf, um nach der Arbeit erfolgreich Sprachunterricht zu absolvieren. Man wird durch alles, was sonst noch los ist, abgelenkt und kommt kaum dazu, die Hausaufgaben zu machen. Während eines Sprachkurses im Ausland liegt jedoch die ganze Konzentration auf der Sprache. Man beschäftigt sich ununterbrochen damit, hört und sieht sie überall. Max Wey spricht hier von der «Total Immersion», der vollen Konzentration auf die Sprache.

… und trotzdem geniessen
Doch nicht alle Berufstätigen haben Lust, ihre wertvollen Ferien für eine Sprachschule im Ausland zu opfern – schliesslich sollten die Ferien ja der Entspannung dienen. Max Wey sagt dazu: «Nach fünf bis sechs Stunden Sprachunterricht pro Tag bleibt einem immer noch genügend Zeit für sich.» Man kann Sport treiben, einen Spaziergang machen, etwas besichtigen, mit den Kollegen von der Schule etwas unternehmen. Max Wey: «So viel Zeit zur Verfügung – das schafft man zu Hause nie!»

Whistler, Kanada
Die Schule im wohl bekanntesten Skigebiet Nordamerikas kombiniert Sprachkurse mit Ausbildungen zum Ski- oder Snowboard-Instruktor. Anbieter: Boa Lingua

Paignton, England
Englisch lernen im «Rosamunde-Pilcher-Land». Das Programm an der Englischen Riviera richtet sich an die Generation 50 plus und umfasst auch den Besuch der Pilcher-Drehorte. Anbieter: Globo-Study

Honolulu, USA
Englischunterricht im Surferparadies. Dazu kommen Wahlfächer wie «Polynesische Kultur» oder «Hawaiianischer Mythos» – reif für die Insel. Anbieter: EF

Chiang Mai, Thailand
Sprachaufenthalt getarnt als freiwilliger Hilfseinsatz in einem Elefantencamp mitten im Urwald. Anbieter: TravelWorks

Bogota, Kolumbien
Spanischunterricht auf 2600 Meter über Meer: Wo sich heute Sprachlernende in Unterrichtszimmern tummeln, wurden früher angehende Präsidenten auf die Amtseinsetzung vorbereitet. Anbieter: Boa Lingua

Qufu, China
Kampfsport- und Mandarinchinesisch-Unterricht bei den Shaolin-Mönchen inklusive Lektionen über Buddhismus, Qigong und Tai-Chi. Anbieter: Interstudy

Sprachaufenthalt planen – so gehen Sie vor

1. **Seien Sie sich im Klaren darüber, was Sie wollen:**
   Wo wollen Sie dazulernen, beim allgemeinen Sprachgebrauch oder bei fachspezifischem Vokabular? Wie lange können und wollen Sie sich Zeit nehmen für Ihren Sprachaufenthalt? Wo wollen Sie hin? Wollen Sie neben der Sprachschule noch etwas anderes machen – oder nebenbei arbeiten?

2. **Informieren Sie sich:**
   Welches Angebot entspricht Ihrer Vorstellung? Wichtig: Ist der Veranstalter Mitglied des Schweizer Verbands der Sprachreise-Veranstalter SALTA? Die Mitgliedschaft ist ein Gütesiegel.

3. **Lassen Sie sich beraten:**
   Entspricht das von Ihnen gewählte Angebot Ihren Vorstellungen? Welche Alternativen gibt es? Welche Unterrichtsform ist für Sie geeignet? Wie wollen Sie wohnen? Welche Zusatzangebote können Sie buchen? Wie kommen Sie dorthin? Wie viel kostet das alles?

4. **Bereiten Sie sich vor:**
   Informieren Sie Ihren Arbeitgeber. Klären Sie ab, ob er eventuell einen Teil der Kosten übernimmt. Buchen Sie, was der Sprachreise-Veranstalter noch nicht organisiert hat – um den Flug muss man sich meistens selbst kümmern. Bereiten Sie sich auf den Unterricht vor; Sie sollten nicht ohne ein gewisses Grundwissen in den Sprachaufenthalt gehen, wenn Sie davon profitieren wollen.